Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 26. Ratibor den 31. März 1832.

Die resp. auswärtigen Abonnenten dieses Blattes, werden ergebenst ersucht die Pränumeration für das nächste Quartal schon vor dem Beginne desselben, bei den resp. Königl. Postämtern gefälligst zu bewirken.

Die Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das im Toster Kreise belegene landschaftlich auf 19321 rthlr. 20 sgr. 6 pf. taxirte Rittergut Zacharzowitz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und der lezte und peremtorische Bietungs-Termin auf den 6ten October 1832 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Drogand im hiesigen Oberlandesgerichte anstehet.

Ratibor, den 25. November 1831.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

Kuhn.

Den Freunden der Muse.

Schön ist's, wenn mit regem Fleisse
Jemand — (wie er immer heisse) —
auf dem Pfad der Amtlichkeit
liebt der Musen Heiterkeit!
Ihm bleibt stets ein froher Sinn;
Abendhauch — Lenz — Immergrün —
Rosendüfte — Lorbeers Zier —
o! was freut ihn alles hier!
Nie entfliehn ihm leer die Stunden;
zaubrisch hält, an sich gebunden,
er wohl jeden, der ihm naht!

Das Baierische Militair im Jahre 1809.

Der verdienstvolle Herausgeber des: „Taschenbuch für die vaterländische Geschichte“, Herr v. Hormayr, hat in dem diesjährigen Jahrgang eine „Kriegsgallerie der Baiern“ aufgestellt, worin die Miniaturbilder des Fürsten Wrede, des Generals Raglowich rc. mit einem Text begleitet sind, der ihre militairische Laufbahn ebenfalls en miniature schildert. Ein Recensent der Hallischen Literatur-Zeitung äußert sich bei dieser Gelegenheit auf eine Weise, die wir hierher zu setzen nicht umhin können:

„Rec. sieht freilich ein, daß in eine Lobrede, was dieser Aufsatz seyn soll, keine Schattenpartien gehören, allein es thut ihm leid daß die Hand des Herrn v. Hormayr sich nicht gesträubt hat, den Baiern auch für ihre Thaten im Jahre 1809 einen Kranz des Ruhmes zu flechten, statt die von ihnen damals verübten Thaten unpartheyisch zu schildern. Herr v. Hormayr hat sicherlich vergessen oder verziehen, daß die baierischen Generale im Jahr 1809 seine Auslieferung verlangten, um ihm, wie einem gemeinen Verbrecher, den Prozeß zu machen; allein hat er auch vergessen oder darf er vielmehr als Geschichtsschreiber vergessen, wie die Baiern nach der Schlacht bei Wörgel in Tyrol gehandelt haben? Alles, was er in der Kriegsgallerie über die Folgen dieses Sieges sagt, sind die zwischen zwey Gedankenstriche eingeschlossenen Worte: — „das ganze Innthal fiel in die Gewalt der Sieger.“ — Es ist gut, daß der Leser durch die Gedankenstriche erinnert wird sich zu diesen Worten noch etwas hinzuzudenken; er stelle sich also die Städte und Ortschaften des Innthals in hellen Flammen vor, und sehe in der grauenhaften Beleuchtung derselben von hunderte unbewaffneten Männern, von wehrlosen Weibern und Kindern aufgehängt oder niedergehauen, er denke sich schwangere Frauen mit aufgeschnittenen Leibern und gefangene Tyroler, denen die Zunge ausgerissen wird, denen die Hände auf den Kopf genagelt und an denen Gräuel begangen werden, von welchen sich die Franzosen mit Abscheu wegwandten und wegen deren der baierische General seine Leute Unmenschen nannte, und sie des Namens Soldaten für unwürdig erklärte.“ — — —

Schauder ergriff mich als ich diese Worte las! — Das Jahr 1809 gehört schon mit zu der Culturperiode Deutschlands, und zu Deutschlands civilisirten Völkern wird bekanntlich das Baierische Militair mitgerechnet. Wenn man nun nach Jahrhunderten die Geschichte des gesammten Deutschlands wird schreiben wollen, von welcher Epoche an, wird man wohl die Kulturgeschichte des neunzehnten Jahrhunderts zu bezeichnen anfangen wenn man das Baierische Militair nicht wird ausschließen wollen?

Der Rec. fährt dann fort und sagt:

„Der Leser setze alles dieses zu jenen obenangeführten Worten hinzu, und dann frage er sich, ob die Baiern unter Wrede

im Jahre 1809 verdient haben, von Herr v. Hormayr dem muthigen Vertheidiger und patriotischen Geschichtsschreibers Tyrols, gelobt oder getadelt zu werden. Wenn der Verfasser dem baierischen Heere die rühmlichsten Kriegsthaten der Vergangenheit zur Nachahmung aufstellt, warum hält er ihm nicht auch solche Scenen vor? Herr von Hormayr tadelt es, daß von dem Tode der Dreyhundert an den Thermopyleen, von der Heimkehr der Zehntausend, von dem Rückzuge manches Römerheeres vor den Parthern die Jugend unaufhörlich höre und immerfort geschrieben werde, daß aber großartige Bilder aus der vaterländischen Geschichte der Jugend fremd blieben, — nun gut, so verhülle man auch vor der Jugend solche Bilder nicht, aus denen sie Abscheu vor Thaten lernen kann, welche die Gräuel der verwilderten Tilly'schen Horden weit hinter sich zurücklassen."

O mögen doch diese Worte überall Beherzigung finden!

Pappenheim.

Bekanntmachung.

Im Wege der Erbtheilung subhastiren wir hierdurch das auf 35 Rthlr. gewürdigte zu Plania sub. Nro. 77. gelegene Martin Klimaschkasche Ackerstück von 1 Bresl. Scheffel Aussaat, setzen den einzigen peremtorischen Bietungs-Termin in unserm Sessions-Zimmer auf den 3ten Mai 1832 Nachmittags um 3 Uhr an, und laden Kauflustige ein in demselben zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, insofern die Gesetze keine Ausnahme zulassen.

Ratibor, den 21. Februar 1832.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung

wegen Verpachtung der Vieh-Auftriebs-Gefälle im ehemaligen Schützenzwinger.

Da mit dem 1. July a. c. die Vieh-Auftriebs-Gefälle in dem ehemaligen Schützenzwinger hieselbst auf drei Jahre wieder verpachtet werden sollen, und wir hierzu einen Licitations-Termin auf den 2. April c. a. Nachmittags um 3. Uhr auf hiesigem Rathhause im Comissions-Zimmer angesetzt haben, so werden Pachtlustige hierdurch eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und alsdann nach eingeholter Genehmigung der Stadt-Verordneten-Versammlung den Zuschlag zu gewärtigen.

Ratibor, den 1. März 1832.

Der Magistrat.

Auctions-Anzeige.

Im Wernerschen Hause, gegenüber dem Neuen-Thore, werden den 2ten April d. J. Vormittags um 9 Uhr an, Meubles, Hausrath, Glassachen, Betten, Kupferstiche, Kleidungsstücke, ein Schlitten und anderes Mobiliare gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden.

Ratibor, den 27. März 1832.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landesgerichts von Oberschlesien.
Der Stadt-Gerichts-Direktor
v. Tepper.

Anzeige.

Der Bau eines neuen Schulhauses in Matzkirch soll an den Mindestfordernden, und zwar am 2ten April d. J. daselbst verdungen werden. Qualificirte Bau=Unternehmer werden zu diesem Termine eingeladen, und Anschlag, Zeichnung und die Bau=Bedingungen in loco vorgelegt werden.

Degner,
Herzoglich Ratiborer Bau=Rath,
im Auftrage.

Auctions=Anzeige.

Den 2ten und 3ten April d. J. Vormittags 9 Uhr werden im Hause des Herrn Kaufmann Knäusel auf der Neuen=Strasse verschiedene Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, als:

Gold, Silber, Uhren, Möbel, Betten, Kupfer, Messing, Blech, Porzelain, Gläser, Spiegel, Kupferstiche, Bücher.

Ratibor, den 28. März 1832.

F. L. Schwiertschena,
Auctions=Commissarius.

Waaren=Anzeige.

So eben von der Frankfurther Messe angelangt, habe ich eine Auswahl der neuesten Mode=Waaren in allerlei Artikeln mitgebracht, die ich Einem Hochgeehrten Publikum zur gefälligen Abnahme in dem billigsten Preise ganz ergebenst empfehle. Ein ganz neuer Mode=Artikel sind Papier=Hüte in allen Farben Moirée und schönem Geschmack, englische Herrn=und Damen=Schlafröcke und besonders eine große Auswahl von Damen=Umschlage=Tücher 2c. 2c.

Ich bitte um gefälligen Zuspruch.
Ratibor den 30. März 1832.

Louis Schlesinger.

Anzeige.

Vom 1ten Juli d. J. ist das mir angehörige und am Zbor gelegene Haus Nr. 165 nebst Garten, wegen Versetzung Sr. Hochwohlgeboren des Königl. Ober=Landes=Gerichts=Präsidenten und G. O. T.=Rath Herrn v. Jariges, entweder im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Ratibor, den 30. März 1832.

M. R. Abrahamzick.

Ein Gärtner und ein Kutscher können Dienst bekommen, wenn sich dieselben sofort bei der Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers melden; beyde müssen jedoch unverheirathet seyn.

Getreide=Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 29. März 1832.	Höchster Preis.	1	12	—	1	—	9	—	28	6	—	17	3	1	12	—
	Niedrig. Preis.	1	4	6	—	25	6	—	22	6	—	15	—	1	3	—